Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und feiertage.

Inferate foften die Sgefpaltene Beile oder deren Raum 15 Pfg. Reflamen pro Zeile 30 Pfg.

Derantwortlicher Redafteur : 21. Cemb.

Ferniprech-Anichluh fir. 30. Polifcheckkonto Frankfurt a. III. Br. 7634.

Drud und Derlag der Buchdruderei von 21. Cemb in Branbach a. Rhein. . 1

Amtsblatt der Am Stadt Branbach

Gratisbeilagen :

Jahrlich zweimal "fahrplan" und einmal "Kalender."

Redattionsfdluß: 10 Uhr Dorm.

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Doft bezogen vierteljährlich 1.50 Mart.

Don derfelben frei ins Baus geliefert 1.92 Mart.

Mr. 7.

batteur

entiere,

tie Ur-

blanbs te. -

ift und

Boltsdeutfche

110. -

Stäbte

fel im

Beibe, trome. erichlos

ibad).

ugenb.

pflege

256.

5.

en

Freitag, den 9. Januar 1914.

24. Jahrgang.

Türkische Umwälzungen.

Die Annahme, daß die Türkei mit dem Amtsantritt Enver Baschas im Kriegsministerium ihre auswärtige Bolitik ändern, auf Rückeroberung verlorener Gediete ausgeben werde, is unbegründet. Man denkt naturgemäß zumächt an Albanien, das einzige nichtkürkliche Gediet auf der Balkanhaldinsel, wo noch Modammedaner in saxker Bahl gedrängt beielnander wohnen. So erklärt es sich auch, daß die Nachricht, Izzet Bascha wolle sich dort zum Fürken ausrufen lassen, ansangs geglaubt wurde. Man vergist dabei nur das eine: daß Albanien die aufrührerischeste Brovinz des Osmanenreiches gewesen ist. Gebranntes Kind scheut Feuer. So leicht werden die Türken nicht wieder

dabei mur das eine: daß Albanien die aufrührerischeite Propinz des Osmanenreiches gewesen ist. Gebranntes Kind icheut Feuer. So leicht werden die Türken nicht wieder versuchen, in senen Bergen sesten Kuß zu sassen ichen. Die senigen Albanesen, die, wie der dischere Kriegsminster Izzet, ihr Leden lang von den Freuden Konstantinopels gezehrt haben, sind auch schon soweit sürfssert, daß sie außer Zusammenhang mit der Deimat gekommen sind. Izzet Bascha selber spricht kein Wort mehr albanisch.

Denst also die Türket nicht an Reueroberungen, so dat sie andererseitis aber sicherlich die Absicht, das zu behalten, was ihr seht noch nicht endgültig entrissen ist. Dazu gehören die sogenammten sporadischen Inseln an der Küße Kleinasiens, auf die zum Tell Italien, zum Tell Griechenland Anspruch erheben. Erstere sind freilich von der Türkei im Frieden von Duchy abgetreten. Über lehtere sollten die Großmächte erst entscheiden, und Türken wie Griechen baben sich darein gesügt; freilich beide mit dem gedeimen Borbehalt: entscheiden die Wächte anders, als man es wünscht, so schlägt nan von neuem lost Mit dieser Absicht, sir die "Lebensinteressen" des Randes nötigenfalls wieder an die Wäsche zu appellieren, stehen natürlich auch die Schisskaufe in Berdindung— die wirklichen der Türkei und die geplanten Griechenlands. Zeht zeigt es sich doch, wo die stärkere Unterlage vorbanden ist. Die Türken haben spielend das Geld sur den Dreadnought "Rio de Zaneiro ausberingen können, während ihre Gegner vergeblich versuchen, durch "vrivate Sammlungen" ein ähnliches Ergebnis zu erreichen. Sollte es mirklich wegen der Inselfrage zu einem neuen Balfantrieg sommen, dann tun wir allerdings gut, uns in allernächster Zeit keine Alfanten zu fausen dem einem neuen Balfantrieg sommen, dann tun wir allerdings gut, uns in allernächster deit keine Alfanten dann auf seden Fall angunsten der Türkei.

Enver Baicha dat seine Arbeit mit einer so rabitalen

dann auf jeden Fall angunsten der Türfei.

Enver Baicha hat seine Arbeit mit einer so radikalen Umwälzung im Offizierforps begonnen, daß man nur sagen kann: auch er glaubt an die Möglichkeit einer kriegerischen Ausseinandersetzung in naber Zeit. Es sind nicht weniger als 200 sehr hobe Offiziere auf einen Schlag verabschiedet worden, um die Armee zu verjüngen, ein Borgang, wie er beispiellos dasseht, denn nicht einmal ein Militärstaat von der Bedeutung Deutschlands hat semals so in die Generalität bineingewüstet. Enver ist sa ein Wensch von eisener Rückschiedet um danch von dem nötigen Selbstdewußtein, um dei so etwas durchaubalten; wird er nicht mitten auf dem Wege erschossen, dann sührt sein Weg sicherlich zur Größe der Türkei. Ihm gilt nur die Sache. Er kann darum gegen sich und gegen andere die Sache. Er fann barum gegen sich und gegen andere versonlich hart werden. Selbst von dem vielbewunderten Freiherrn v. d. Golh, dem Abgott aller türkischen Offiziere

sagfe nach dem vorvorigen Katiermanover Enver tatt: Golt fängt an, alt zu werden!" Aus jedem anderen Munde wäre das eine Frechbeit. Bei dem jedigen türkischen Kriegsminister aber weiß man, daß nur sein bremnendes Interesse an der Sache, an dem Kriegshandwerk, aus ihm sprach. Mit derselben Kücksichigsteit seht alle Alten und Berbrauchten im Türkendeere ab zum hinnen kurzem eine mirklich schlagsertige Alexee

sert, alls ihm ipraid. Orteleden Indialistigerer seit er jest alle Alten und Berbrauchten im Türkenherer ab, um binnen kurzem eine wirklich schlagsertige Atmee in die Hände zu bekommen. Schon das ist eine Umwälzung, die man selten in der Weltgeschichte erlebt, wie sie bei ums ähnlich nur nach der Katastrophe von Jena vorgenommen worden ist. Unter Umständen steht der Türket aber auch politisch Grundstürzendes bevor.

Rürzlich kamen verdächtige Mitteilungen aus Konstantinopel über eine schwere Erkranklug des Sultans, der dann merkwürdig schnell wieder gesund wurde. Das war offendar nur ein Bersuchsballon. Die Leute um Enver wollen einen wirklichen obersien Kriegsherrn haben, kein Barlamentsheer, sein Barteiregiment, wenn sie auch selber zunächst Bolitik getrieben haben. Der jehige Sultan aber ist ein in jahrzehntelanger Harensgelangenschaft gebrochener, körperlich und geistig bilssofer Mensch, der nur als Blahbalter auf den Thron geseht worden ist. Ein underer Brinz des Herrschauses, einer der klügsten und militärisch interessiertesten, seht schon auf dem Sprunge, den Blay des setzgen Badischab einzunehmen, wenn sich eines Tages die Rotwendigkeit dazu berausstellen sollte.

Erzählungen über die "Statthalterkrise"

Donaueidinger Entideibungen?

Strafburg, 7. Januar. Siefige Blätter bringen jeht Mitteilungen über bie Tage von Donaueschingen, in benen ber Kaifer feine Ent-scheidungen in ber Sabernaffare traf.

Es foll feftfteben, wenigstens nach ben Angaben ber Strafburger Blatter, bag ber Statthalter von Gliaf. Lothringen, Graf Webel, fowie ber Staatefefretar Born b. Bulad und Unterftaatefetretar Mandel ihr Rüdtrittegefuch einreichten, als die oberfte Stelle fich bem Standpunft bes Strafburger Korpstommanbos suguneigen ichien. Statthalter Graf Bedel foll bemgegenüber verlangt baben, daß das 99. Infanterie Regiment gabern verlaffe und ebenfo, daß General v. Deimling verfent werde. Rur unter biefen Be-dingungen wurde die elfag-lothringische Regierung auf ihrem Boften bleiben. Der Raifer foll ichon, bevor ber Reichskanzler nach Donausschingen kam, seine Entsichließungen getroffen haben. Das Regiment wurde versetz, und General v. Deimling werde in kürzester Beit Strafburg berlaffen.

Als Beweis für diese Behauptungen, die vorläufig natürlich mit Borsicht aufzunehmen find, wird noch an-geführt, Staatssefretar Born v. Bulach habe fürzlich in einem veröffentlichten Telegramm bavon gesprochen, bag ein Rudtritt jest nicht mehr notwenbig fei.

Riefenstreik in Britisch-Südafrika.

Johannesburg, 7. Januar.

Die sidafrikansche Transportarbeiterunion, die zum größten Teil aus Hafenarbeitern und Eisenbahnbediensteten besteht, hat einen allgemeinen Streif erklärt, der bereits morgen, Donnerstag, beginnen soll. Etwa 350 000 Mann würden die Arbeit einstellen, wenn alle Mitglieder der Union dem Streifbesehl Folge leisten. Die Regierung glaubt jedoch, daß eine genügende Anzahl von Eisenbahnangestellten arbeitswillig bleiben wird und hosst, den Betrieb nicht einstellen oder einschränken zu müsen. Erund zum Streif sind Entlassungen einzelner Eisenbahnangestellten, die der Eisenbahnminister in einem Rundschreiben mit dem die ber Gifenbahnminifter in einem Rundichreiben mit bem Simmeis auf die Rotwendigfeit von Beschränfungen ber Musgaben rechtfertigt.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Millionenstiftung für frante Kinder. Der fürzlich in Bonn verstorbene Stadtverordnete, Landespsychiater der Rheinproving und Geheimer Sanitätsrat Dr. Bernhard Debele, bat die Stadt Bonn zur Alleinerbin seines anderthalb Millionen Mark betragenden Bermögens ein-geseht. Die Stadt Bonn soll dafür ein Holpital für tranke Kinder errichten.

Dof- und Personalnachrichten.

Der 69. Geburtstag König Ludwigs III. von Bapern wurde am Mittwoch in gans Bavern feltlich begangen. Minchen batte prächtigen Flaggenschmud angelegt. Rach einem Festgattesdienst, den der Erzbischof in Gegen. wart des Königs abhielt, nahm der König um 1/,12 Uhr eine Barade über die gesamte Garnison ab. Anschließend daran war Familiengaladiner. Beim Katlerpaar in Berlin sand aus dem gleichen Unlah Frührftückstafel statt, zu der n. a. die Mitglieder der daverischen Gesandischaft und die baverischen Bundesratsmitglieder gesaden waren.

Der Rronpring von Sachfen ift an Influensa leicht

*Rach Meldungen aus Rom fieht die Ernennung des Ersbischofs von Köln. Dr. v. Hartmann, und des papft-lichen Runtius Frühwirt in München su Kardinalen un-mittelbar bevor.

Der tonservative fransösische Deputierte, Derzog pon Roban, ift im Alter von 68 Jahren in Baris gestorben. Der Derzog hat übrigens seine Sympathien für Kaiser Bilbelm und die beutichen Bivil- und Militäreinrichtungen in der Bartier Gesellschaft bei sedem Anlasse gern bekundet.

* Infolge eines Rierenleidens ift der Reichstags-abgeordnete Bitt (Stuhm-Marienwerder) erblindet. Die Spezialärste hoffen jedoch. Witt wieder sebend zu machen. Abgeordneter Bitt gehört der Reichspartei an, er vertritt den Bahlfreis Stuhm-Marienwerder seit 1898 und wurde immer als deutscher Kompromistandidat gegen den Bolen

Der unter bem Berbacht bes Gattenmordes in Unter-juchungsbaft au Grab befindliche Reichstagsabgeordnete Graf Mielannsti bat fein Mandat sum Reichstage nieder-

. Der Rontein von Griedenland murde vom Raifer bie Rote Rreusmebaille erfter seiaffe vertiegen

Der diamantene Schmetterling.

Roman aus ber Sochftaplerweit bon Abolf Sollerl. Rachbr. berboten. 15. Fortfegung.

"So ift es", pflichtete bas bubiche Mündel eifrig bet bie Amerifaner tommen mir vor wie von Erwerbsjucht

geheiste Mafdinen. "Das ist der Kampf des Lebens, und diesen finden Sie überall, selbst bei der kleinsten Farm; dort oft erst recht. Ohne Kampf kein Leben, nur "wahrer Kampf ist wahres Leben!" rief der Amerikaner enthusiastisch aus.

Mie Achtung por folden Anfhammgen, Mifter Brown. In London burfte es nicht viel bester fein, aber

Brown. In London dürfte es nicht viel besier sein, aber trobdem ist und bleibt es wahr: in der alten Welt lebt sich sichöner und gemütlicher als in der neuen.

Wag sein. Seben wir uns morgen wieder?

"Es soll ims eine große Freude sein.

"Dann auf Biederseben!

"Auf Wiederseben, Miser Brown."
Kaum batte der Americaner die Tür hinter sich zusgemacht, als sich die drei auf ihre Elähe sebten und mit einem langen, vielsgenden Blid anschauten.

Rach einer längeren Bause sprach die angebliche Frau Kinton: "Bas sagit du, William?"

"Bas soll ich sagen? Fatal gemug."

"Er ist ein amerikanischer Detektio."

"Es ist Gedeimpolizist Barren aus Newyork mit dem angenommenen Namen Charles Brown."

"Boder weißt du das? Bußtest du, daß er nach Wien kommen würde?"

"Ja. Ich habe die Nachricht von meinen Freunden aus Remnort."

"Bas gedenkst du zu tun?" "Bir müssen fort, so schnell als möglich", flüsterte

Eugenie Fougere.

"Damit fann mir nicht gedient sein", warf Barleigh unwirsch hin. "Der König von Balnien kommt in vierzehn Tagen, wie die Blätter melden. Bas nüht es, wenn wir uns aus dem Staube machen? Das Geschäft ist dann für

ums dahin."
"Bir haben Mister Brown gehörig eingelust", meinte Mira. "Ich glaube nicht, daß er den geringsten Berdacht hegt. Bie darmlos hat er den Namen "Delster" ausgesprochen! Hätte er Berdacht gegen ums, er würde sich wohl gehütet haben, es zu tun."
"Das meinst du. Wer iagt dir, ob er diesen Namen nicht deshalb aussprach, um zu sehen, welche Wirfung er auf ums machen würde? Einem Detestiv ist alles zuzu-

Du siehst zu schwars. William. Wir können sicher ohne Sorge sein.

Borläusig. Was ist es aber später? Er darf sich nur nach meinem angeblichen Hause erfundigen, das surzeit ausgebaut resp. nicht ausgebaut wird. Findet er, daß alles darüber Erzählte Schwindel und Lüge ist, damn ist das Mistrauen bei ihm erwacht und er wird der Sache weiter nachipuren. Und felbft dann getraue ich mir, ibn noch zu täuschen. Wie aber, wenn er einen Wiener Detektiv mit ins Bertrauen zieht? In diesem Falle wären wir unbedingt verloren. Keine vierundzwanzig Stumben, und unsere Identität ift festgestellt. Es ist ansunehmen, daß er davon einstweilen Abstand nimmt, weil er den schwerfälligen Apparat der Wiener Bolizei jeden-falls kennt. Es ist aber unausbleiblich. Einmal muß er ich an sie wenden, und er wird es um so eher tun, se

weniger feine Tätigfeit ein Erfolg unterftutt. Wir muffen Warren von der ganzen Sache abzulenken suchen, wenn auch nur für drei oder vier Tage. Ich werde morgen nach Budapest sahren und ein Telegramm des Inhalts an ihn absenden, daß seiner dort ein wichtiger Fang warte. Kommt er, so wird man ihn mit einigen Spiegelsechtereien

Rommt er, so wird man ihn mit einigen Spiegelsechtereien hinhalten und ihm irgend etwas plausibel machen. Währendbessen müßt ihr beiden in Wien operieren. Du, Mira, mit Warren-Brown, und Sie, Eugenie, mit ihrem Anders, dem "schönen William", meinem Namensveiter."
Aber wie stellen wir es nur an?"
Abr müßt end einen Feldzugsplan ausdenken. Ich überlasse es euch. Auf meinen Rat könnt ihr diesmal nicht rechnen, da ich nicht bei euch din. Aber die Sache wird sich schon machen lassen. Strengt nur euren Berstand etwas an. Gelingt es dir, Mira, so schone ich dir den Diamant-Schmetterling."
Eingeschlagen, William! Ich werde die Sache zu beiner Zufriedenbeit ausführen."
Und ich belse wacer mit. Es wird gelingen. Warren-Brown scheint nicht zu den Schlauesten zu gehören. Was

"Und ich belfe wader mit. Es wird gelingen. Warren-Brown scheint nicht zu den Schlauesten zu gehören. Was meinen Sie, Misser Warleigh?" fragte Eugenie. "Er ist Detektiv, und das genügt. Schlau oder nicht schlau, es int oft an der Sache wenig. Diese Leute haben ihre Kombinationen und ihre eigene Brazis, die sie auf ihre Art anwenden und womit sie sehr häusig den Nagel auf den Kopf tressen. Sin mächtiger Verdündeter ersieht ihnen im Busall. Ich unterschäpe keinen Detektiv, und wenn er noch so einfach von Verstand wäre. Warren-Brown ist aber auch nicht dumm. Würde ich ihm gesagt haben, daß wir erst seit sechs Tagen in Wien seinen, dann hättet ihr ihn von einer ganz anderen, seinem liebens-würdigen und freundlichen Wesen durchaus entgegen-gesehten Seite kennen gelernt.

Forthepung folgt.

Mexikanische Rebellen. Mufgeidnungen eines Megiforeifenben.

Merifo fann nicht sur Rube kommen, die inneren Kämpfe dauern ohne Unterbrechung an, und das bewaffnete Eingreifen Rordamerlfaß scheint nur eine Brage der Zeit zu iein. Unter diesen Umständen sind die Eindrücke des Italienischen Schrifthellers Luigi Barsini besonders interesiont, die er loeden auf einer Reise nach Merifo sammelte. Barsini schreibt:

Babrend ber Racht bat unfer beuticher Dampfer "Opiranga" den Leuchtturmen gegenüber vor Bera Erus auf offenem Meere gewartet, und vor Tagesandruch bat uns ein melancholisches Hornsolo aus dem Schlafe ge-weckt. Das ist das übliche Ankunitsweden. Auf den bentichen Schiffen geschieht alles unter Trompetensignalen; wir werden wie Soldaten behandelt, aber wie sentimentale Soldaten, und die Signale flingen lieblich und wehmütig; das Ankunitsweden hört sich an wie eine traurige Serenade . . Bera Erus ichläft noch. Es ist die emige spanische Stadt, niedrig, massio, weiß und überragt von eitsamen Glodentürmen; ein Stüdchen Balencia und zim Stüden Bilden mit ettigen Malundaumen

ielisamen Glodentürmen; ein Stücken Balencia und ein Stücken Bilbao, mit etlichen Balmdünnen.

Die ersten Straßenbahnen sausen leer am Strande dahin. In tiesster Ruhe liegt der Hafen da. Plöhlich aber — mit jener siegreichen Blöhlichseit, die nur den Aropen eigen ist — wird alles bell. Die Sonne durchbricht den Rebel, und die Hänler, die Schisse, das Meer sind in Rosenrot getancht. Die Straßen beleben sich, in den Dock beginnt die Arbeit, an den Kränen rasseln die Artein. Während wir auf die ärzisiche Untersuchung warten, erscheinen am Hasendam Gruppen von Leuten, Arbeiter, Obstverläuser, braume Männer mit engen Hosen und riessgen sichen, die uns den ersten Begriss von mexikanischem Leden geden. In Beith gesleidete Bollbeamte össen die Tore des Bollamtes; ein paar Posizeibeamte in schwarzer Unisorm schreiten seierlich vorüber. Und das Orchester der "Briranga" stimmt ein gewaltiges Trompetensonzert an. Es ist eine wuchtige Marschmelodie. Bir merken soson, das es sich um die mexikanische Rationalhynme bandelt, denn es geschieht etwas Sonderbares und Großes, Ungeahntes und Ergreisendes. Sobald die ersten Töne erstingen, bleibt all das bunte Boll am Kai, Schissardeiter, Bootssührer, Straßenhändler, Basträger, in ebrsuchtsvoller Halm sonne sich erseiger runden ebrfurchtsvoller Haltung undeweglich stehen und entblößt das Haupt. Man könnte sich in eine Kirche versetzt glauben. Die vom Kopse genommenen großen runden Hüte bedecken wie Schilde sast die Hälste des Körpers der Bersonen. Wie zu Stein erstartt stehen die Zollbeamten an den Schwellen des Zollamtes. Die Volizisten gehen weiter, aber mit der Hand an der Mühe. Und bevor nicht die letzte Kote der Kationalhamme verhallt ist, wagt keiner seine starre Haltung aufzugeben. Und plöglich merste ich, daß ich selbst den Hut in der Hand bielt: insinktiv salutierte auch ich. Auf alles war ich vordereitet, aber nicht auf diese Kundgebung mezikanischen Geistes, den ich sür anarchistisch gehalten batte. Aber da siel mir ein, was mir in Rew-Orleans ein Mann, der selbst dabei gewesen war, als Episode aus der mezikanischen Revolution erzählt hatte, und ich verstand schon besser.

Es war zu Beginn der Kevolution. Das kleine Heer Maderos, das von allen Seiten bedrängt war, brauchte

Maderos, das von allen Seiten bedrängt war, brauchte Munition und Lebensmittel und beschloft, das alles sich vom Feinde zu holen. Man plante einen nächtlichen Angriff auf eine Stellung der Bundestruppen, und machtle gerade die schwierisste Stellung, in der Erwägung, das dass der Angriff von Bundestruppen, und machtle gerade die schwierisste Stellung, in der Erwägung, dass dass dass Angriff von Bussellung und der Großerbigung. daß dort der Angriff vollständig imerwartet kommen wurde. Hundert Mann, bundert Freiwillige, wurden für den Aberrumpelungsversuch auserwählt. Sie entkleideten fich vollftanbig, um fich mabrend bes Gemebels, bas au erwarten war, in der Finsternis durch Betasten erkennen zu können. Radt sollten sie über eine steile Anbobe in die seindlichen Berschanzungen eindringen, nur mit dem "Machete", dem großen Meffer, das an das Schwert des chinefischen henters erinnert, bewaffnet. Die Racht war pedidwars. Die hundert nadten Manner sogen mit ihrem Dachete" aus und ichlichen ichweigend wie Schatten babin. Mit unbörbaren Tritten waren fie bis gang in die Rabe ber Berichangungen gelangt, als ploblich bruben, in ben feindlichen Stellungen, eine Militarkapelle die National-homne anstimmte. Die Soldaten fangen bazu. Wie ein Gebet klang die Musik feierlich in der Stille der Racht. Die Revolutionare, die gum Angriff ichlichen, blieben wie angewurzelt stehen, und durch ihren Körper ging ein Bittern. Die feierliche Melodie hatte ihre Angriffslust gebändigt. Und sie schlichen wieder zuruck, um demütig ihren Führern zu sagen, daß sie für diesmal keinen Mut mehr hätten.

Welt und Wiffen.

Cleit und Alissen.

— Ein Bruder der Erde. Der Aftronom Giacobini am Bartier Observatorium hat vor kursem einem neuen Kometen entdeckt. Rach seinen Beobachtungen und Herechnungen kreist dieser Wanderstern im Sonneninstem und legt seinen Kreissauf um die Sonne in eiwa sechs Jahren aurück. In einem Auffatz erstattet der französische Alisronom Charles Rordmänn über diese Entdeckung einen Bericht, in dem es heißt: "Dieser neue Bruder der Erde zeigt einen seuchtenden Schweit, dessen Größe auf einem Durchmesser von 30 000 Kilometer berechnet worden ist. Erst vor wenigen Tagen passierte der Stern in einer Entsernung 1.1 gegen 75 Millionen Kilometern die Erde und konnte mit einem scharfen Glate sehr gut wahrgenommen werden. Icht entsernt sich der Konnet wiederum von unserer Erdingel, und swar in Kichtung auf den Kreis des Jupiters, aber nach sechs Jahren werden wir ihn wiedersehren sehen und mühes los genau beobachten können."

leds Jaaren werden wir ihn wiedertebren iehen und mildelos genau beobachten können."

— Der Rippenbau der Estimos. Brosessor Charles
Dawson, der Entdeder des berühmten Schädels, der sin den
Schädel des älteiten Rewodners der Erde gehalten wird,
kündigt an, daß er eine neue interessante anatomische Entdedung gemacht bade: Er bedauptet, daß die Estimos einen
destung gemacht bade: Er bedauptet, daß die Estimos einen
derischnten Rückenwirbel baden, und daß an diesem Rückenwirbel zwei Rippen mehr, als die übrige Menschheit besitt,
desestigt, sind. Dawsson meint, daß die ster Kivpenreichtum
der Estimos sich leicht erklären lasse: er bänge mit ihren
eigenartigen Ledensbedingungen, die ihnen besondere
schwankende und schauselnde Bewegungen der Birbelsäuse
sur Ausgade machten, susammen. Die Endherung der
Estimosamilien ist adhängig von der Geschicklichseit, mit
welcher die Estimos sich auf ihren Fischiangsadren in ihren
sehr leichten und gesährlichen Barten, die durch eng aneinander gedundene Felle zusammengedalten werden, im
Gleichgewicht zu halten verstehen. Die Tiese der Barten
derkägt saum 15 Zentimeter, und die Fischer und Schisser
können nur durch wahre Kunsistliche ein Umstepen des
Schissleins verhüten. Aus diesem Grunde brauchen die
Estimos ein sichrferes Rückgrat als andere Menschenfinder,
und Brosesson der Stenen

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Dem preußischen Berrenbaufe ift ber Entwurf eines Ribeitommifggesehes angegangen, ber eine Reibe von Bestimmungen vorfieht, welche einer mit bem Gemeinwohl nicht zu vereinbarenden Errichtung von Fibeikommissen vorzubeugen bestimmt sind. So wird zwar von jeder Beschräntung in bezug auf die sideikommissarische Bindung von Wald abgesehen, dagegen für die Berwendung von landwirtschaftlich genutten Geländen in Fideikommissen eine Mindestgrenze von 800 und eine Höchsigrenze von 2500 Seftar vorgeschrieben. Ebenso find Anordnungen getroffen, durch weiche die Errichtung von Fibeisommissen, in benen die sideisommisarische Bindung von Erund und Boden bereits eine ju große Ausdehnung gewonnen bat, verhütet wird. Damit ferner die fibeisommiffarifche Bindung von Grund und Boden den öffentlichen Intereffen, insbesondere ber inneren Rolonisation und ber gebeiblichen Entwidlung von Gemeinden und anberen öffentlichen Korporationen nicht bindernd im Wege fleht, ist porgesehen, daß von Fideisommissen Gelände aus Rudficht des öffentlichen Wobles abverlauft werden fann. Endlich foll die Aufbebung von für ihre Swedbestimmung nicht mehr geeigneten Fibeifommiffen wesentlich erleichtert

Hus Jn- und Husland.

Berlin, 7. Jan. Das Kallinnbifat hat beschloffen, gegen ben Reichsfanzler Riage auf gesehliche Berwendung ber für die Absabebung bestimmten Gonds einzuleiten.

Mensburg, 7. Jan, Der fosialdemofratische Bige-prafibent bes danischen Follethings wollte bier einen Bor-trag über bas Bablrecht in Danemart und in Breugen halten. Der Bortrag wurde verboten.

Walona, 7. Jan. Gestern ift über Balona ber Be-lagerung bauftand verbangt worben. Aus Konstantinopel traf nämlich ein Dampfer mit 200 turflichen Solbaten ein, die festgenommen wurden.

Mexito, 7. Jan. Die merikanischen Rebellen baben nach vielen harten Kämpfen den Rückzug von Osinada an-getreten. Rach der Schätzung eines amerikanischen Kriegs-korrespondenten waren die Rebellen 6000 Mann, die mezi-kanischen Regierungstruppen 4000 Mann stark.

Nah und fern.

O Beringefchwarme an ber holfteinifchen Rufte. Der große Sturm der letten Tage hat den Fischern an der Schlet großen Berdienst gebracht. Das Sochwasser hat ihnen große Mengen von Fischen, und namentlich von Heringen, in den Strom geworfen. Ein Fischer in Siefebp konnte insgesamt 600 Wall Geringe fangen, an einer anderen Stelle betrug die Ausbeute eines Fischzuges 400 Wall. Auch zahlreiche Edelfische wurden erbeutet.

O Techundsjagden bei Hela. An der Ruste der Halb-insel Hela zeigen sich in diesem Jahre ungewöhnlich viele Seehunde, die den Fischern bedeutenden Schaden zufügen. Um die Räuber zu bekämpsen, hat die Regierung Jang-prämien ausgeseht, und die Fischer jagen nun eifrig nach dem Bild. Die Jagd wird mit besonders angefertigten Reben ausgeübt. An einem Lage wurden so vierzehn Seehunde gesangen, darunter Tiere im Gewicht bis zu

6 Setvinnberteilung an Angestellte. Ein gut ren-tierendes Unternehmen icheint die Ford Motor Company in Detroit zu sein, die schon kirzlich von ihrem Rein-gewinn 10 Willionen Dollar an ihre Filialleiter verteilte, Jeht sollen auch die weiteren Angestellten, etwa 26 000 an der gahl, an dem Gewinn beteiligt worden, und zwar hat die Gesellschaft bierfür weitere 10 Millionen Dollar bestimmt. Die Gehälter und Löhne samtlicher Angestellter im Alter pon mindeftens 22 Jahren werden verbappelt und diefe Berdoppelung foll fo lange bauern, bis ber ausgeworfene Betrag aufgebraucht ift.

Berliner Sof. Es ift jest genan bumbert Jahre ber, bag bie Stadt Thorn sum erstenmal die ingwischen traditionell gewordenen Beihnachtsgaben an das Königliche Haustinken Berlin sandte. Die diesjährige Sendung ist soeben fertig-gestellt. Es erhalten der Kaiser und die Kaiserin se eine große, mit Katharinchen und Lebtuchen gesüllte Kisse, deren obere Lage ein mächtiger Thorner Honigsuchen schmidt, der mit Mandeln und Litronat belegt und mit einer Schleife in den deutschen Landessarben geziert ist. Gleiche Geschenke erhalt auch bas Kronprinzenpaar.

Rahrfarten über Diefenftreden. Cobalb bie großen Feiertage naben, wird auch bas Kursbuch eifrig ftubiert. Berfteht man biefes aufmertfam zu lefen, bann wird man erstaumt fein, für welche Riefenstreden man beute Fahrfarten erhalten fann. Die längite Tour ist die von Berlin nach Schangbat, die von Berlinüber Charbin—Bladiwoftod— Baraga-Ragafaft führt, und ju beren Bemaltigung wir 171/3 Tage brauchen. Kein Bumber, ist doch die Strede 13 083 Kilometer lang. Der Breis für die in Berlin er-bällliche Fahrlarte beträgt für die erste Klasse 884 Mark, für die zweite etwas über 621 Mark.

Bas toftet ein Gifenbahngug? Durch bie Gifenbahnunfälle in letter Beit ist auch ein nicht unbeträcht-licher Materialschaben verursacht worden. Eine moderne Lofomotive, von der man eine Geschwindigkeit von 100 Kilometern in der Stunde verlangt, fostet 90 000 Mark, ber basu gehörige Tender 15 000 Mart. Ein Bagen für ben Bugführer erforbert 25 000 Mart, die Bersonenwagen find ebenfalls nicht billig. Die Eisenbahnverwaltung be-zahlt für einen Bagen 3. Klaffe 38 000 Mart, 2. Klaffe 50 000 Mark. Speisewagen find unter 55 000 Mark nicht su haben, und Schlaswagen kosten gar annähernd 80 000 Mark. Recinet man das alles susammen, dann ist der Materialwert eines Schnellsuges mit 400 000 Mark nicht

Mifigludte Feftvorftellung. Die Beinlese ift in den Weinbau treibenden Gegenden immer ein Fest. Diese Gelegenheit wollte auch eine Theatergesellschaft in einem fleinen süddeutschen Orte nicht vorübergeben lassen, ohne dem Beindan eine Huldigung darzubringen. Der Gerr Direktor ließ zu diesem Zwed in schwarze Taseln die Buchstaden des Wortes "Weinlese" sauberlich einschneiden, und bestellte acht Buben als Träger dieser Schilder. Die Buchstaben sollten mit farbigem Seidenpapier überzogen und von rudwarts durch je eine Kerze beleuchtet werden. Das Theater war bis auf ben letten Plat besett, als ber Herr Direktor im Kostüm eines Winzers ein schwung-volles Gebicht sprach; als dann aber der große Augenblick nabie und die Lichter aufstammten, las man in großen Buchstaden das grell beleuchtete Wort "Weinehel".

Reine Pantoffelbelden! Ein fehr energischer Berr scheint ber ruffische Generalleutnant Ogrumow zu fein, ber joeben burch einen Regimentsbefebl Stellung gegen

sanfifche Frauen genommen bat. Es beißt darin u. a.: "Aus dem mir übergebenen Becicht über den Rommandeur ber 6. Kompagnie des 3. Narwaschen Insanterie-Regiments, Kavitän Smirnow, ersehe ich, daß der besagte Kapitän und seine Frau den Soldaten mehrsach besohlen haben, das zur Berfügung der Baukommission stehende, der Krone angehörende Hols zu nehmen und im Hause zu verbrauchen; daß er sowohl wie seine Frau überhaupt sehr grob und hart mit ihren Dienern versuhren, daß Madame Smirnoma einen neben ihrer Indurung sehendar Officier Smirnoma einen neben ihrer Wohming lebenden Offizier, ferner einen Geiftlichen und bessen Dienstboten in der gewöhnlichten Weiste beschinnft habe, ohne daß der Ebe-mann die geringste Macht besessen hätte, sie zu berubigen. Deshalb enthebe ich ihn vom Amte eines Kompagnie-chefs, weil er charafterlos und ein Bantosselheld ist.

O Rene banerifche Briefmarten. Im fommenben Frühigigt follen in Bayern neue Briefmarken ausgegeben werden. Jur die Marken werden zwei verschiebene Borträts des Königs, für die Bostfarten, Anweisungen und Kartenbriefe eine Darstellung des bayerichen Baybens verwandt. Die Bfennigwerte werden alle im Berbaltnis von 25:21 Willimetern bergestellt. Die Markwerte zeigen den Kopf des Königs. Die Bring-Regenten-Serie bleibt noch einige Jahre im Umlauf.

O Bier Brider gleichzeitig Generale. Gingig fieht ber Sall ba, bag vier Bruber in ber beutiden Urmee gur gleicher Beit ber aftiven Generalität angehoren. Es find dies die Sohne des 1868 in München verftorbenen Oberften im Generalquartiermeifterftabe Rarl Schoch. Der altefte ber Bruber, Generalleutnant Guftap Ritter v. Schoch, befebligt die 5. Division in Rurnberg, der zweite, General-leutnant Albert Ritter v. Schoch, führt die 1. Division in Minchen, der dritte, Generalmajor Emil Schoch, ist Brigadekommandeur in Augsburg, und der vierte, Generalmajor Rarl Schoch, folder in Reu-Ulm.

@ 75 Opfer einer Boototataftrophe. In ber Rabe von Fort Georges in Britisch-Rolumbien fuhr ein mit über 100 Erbarbeitern befestes Flachboot infolge falicher Steuerung auf eine Rlippe auf und fant in wenigen Minuten. 75 Arbeiter ertranten, benor Silfe gur Stelle mar, 25 Arbeiter erlitten ichmere Berletungen. Die Erfruntenen find größtenteils Italiener und Rroaten.

Swanzig Jahre gefoffelt. Ginem icheuflichen Ber-brechen ift durch einen Bufall die Genbarmerie in einem Dorf bei Orleans auf die Spur gefommen. Aus Dabfucht bat eine über 60 Jahr alte Frau Robichon ihre Stieftochter angefeitet in einer Scheune gefangen gehalten. Die Unglückliche, eine geistesschwache Berson, wurde balb-nacht aufgesimden und aus ihrer Gesangenschaft befreit, die unmasürliche Stiesmutter und ihr ber Mitschuld verbachtiger Cobn verhaftet.

Kleine Tages-Chronik.

Bulverfabrit gu Bonges murben amet Arbeiter getotet und mehrere verleht.

Rewhort, 7. Jan. Bon der Besabung des in der Rabe von Newhort gesuntenen Dampfers "Oflahoma" find noch fünf Mann, die sich in einem Boot retten konnten, von dem Dampfer "Gregory" aufgenommen. Die Zahl der Opfer ermäßigt sich dadurch auf fünfundswansig.

New Orleans, 7. Jan. Auf dem deutschen Betroleum-dampfer "Geeftemunde" fand eine Explosion ftatt. Mehrere Bersonen wurden getotet und verlett.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 7. Ian. Amtlicher Preisbericht für inländische Getreide. Es bedeutet W Weisen (K Kernen), R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste). H Haler. (Die Breise gelten in Marf für 1000 Kilogramm guter martischibiger Ware). Deute wurden notiert: Königsberg i. Kr. R 154–154.50, H 144–156, Danzig W dis 185.50, R 154.50, H 146 bis 162, Stettin W dis 178 (seinster Weisen über Rotis). R 180–155. H 180–153, Bosen W 179–184, R 146–149, Bg 154–162, H 148–152, Brešiau W 178–180, R 148–150, Bg 154–157, Fg 140–143, H 142–144, Berlin W 184–158, R 155–156, H 151–178. Damburg W 192–194, R 155 bis 158, H 161–169, Wannbeim W 195–197,50, R 162,50, H 160–175.

H 160—175.

Serlin, 7. Jan. (Produftenbörse.) Weisenmehl
Nr. 00 22—27. Rubig. — Roggenmehl. Nr. 0 u. 1 gemischt
19—21.40. Matter. — Rüböl geichäftslos.
Serlin, 7. Jan. (Schafe: 18 628 Schweine. —
Breise (die eingestammerten Bablen geben die Breise für Lebendgewicht an): 1. Kinder sehlen. — 2. Kälber: a) 143
dis 167 (100—110), d) 130 (78), c) 120—125 (72—75), d) 114
dis 123 (65—70), a) 91—109 (50—60). — 8. Schafe: A. Stallmassischer a) 96—100 (48—50), d) 90—94 (45—47), a) 78
dis 81 (35—39). — 4. Schweine: a) 70 (56), b) 67—70 (54 dis
56), c) 66—68 (53—54), d) 84—67 (56—54),c) 62—63 (50), s) 64
dis 65 (51—52). — Marktverlaus: Kinder veräunzt. — Kälber lebbast. — Schafe glatt. — Schweine ichsleppend und gedrückt.

Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 9. Januar. Sonnenaufgang 811 | Mondaufgang 400 | Mondaufgang Sonnenuntergang 1823 Chirurg Friedrich v. Esmarch in Tonning ged. — 1873 Rapoleon III. in Chistehurst gest. — 1878 Die türlische Armee wird von den Russen im Schiptapaß gesangen genommen. — 1998 Dichter Wilhelm Busch in Mechishausen a. Parz gest.

1908 Dichter Bilhelm Busch in Mechishausen a. Harz gest.

O "Morgen". Das Leben ist ein schweres Ding. Selbst der Freudige dat seine Not damit, wenn es sihm auch eine "liebe Rot" ist. Wer darum mit einigermaßen beisen Knochen durch das Daseln marichieren will, tut gut, immer die kleinen Ausgaben in Formen sorgsam au debandeln. Denn Radelstiche töten boshafter als Dolche. Darum nehme man die kleinen Lebren nicht undankdar auft "Morgen" — wieviel Arger dat dieses Wort schon geschaffen. Aus wiedes Datten sie dieses Wortes lässe sind. Siele gedrauchen es statt des Wortes: nicht beute. Sie daben etwas zu erledigen. "Ich werde es morgen tun" — sagen sie. Da meinen sie, "seht dabe ich seine Zeit. Aber sobald es mir in den Kram vast, wird die Sache gemacht." Saden wir es nur mit uns zu tun, so mag's noch dingeben, odwohl man das Essen, aber nicht die Arbeit ausschehen solwohl man has Essen, aber nicht die Arbeit ausschehen solwohl man das essen, wenn wir mit den "Morgen" — wenn es nicht wirklich morgen ist, Argernisse, Morgen" — wenn es nicht wirklich morgen ist, Argernisse, "Morgen" in Briesen und vollends in Telegrammen derum-wirtschaften. Wann ist morgen? Du ichreibst am Mittwoch: "Morgen im Briesen und vollends in Telegrammen berum-wirtschaften. Wann ist morgen? Du ichreibst am Mittwoch: "Morgen sin Briesen und vollends in Telegrammen berum-wirtschaften. Wann ist morgen? Du ichreibst am Mittwoch: "Morgen sin Briesen und vollends in Telegrammen berum-wirtschaften. Wann ist morgen? Du ichreibst am Mittwoch: "Morgen sin Briesen und vollends in Telegrammen berum-wirtschaften. Bann ist morgen? Du ichreibst am Mittwoch: "Morgen in Briesen und vollends in Telegrammen berum-wirtschaften. Wann ist morgen? Du ichreibst am Baittwoch: "Morgen in Briesen und vollends in Telegrammen berum-wirtschaften. Wann ist morgen, Schreibe einsach: ich komme Donnerstag, ober sehe ein bestimmtes Daium din. Dann weiß jeder, welchen Lag du meinst, und du haft dir und anderen Argernis erspart!

Banturntag. Am 18. b. M., Mittags 12 Uhr beginnend, findet zu Oberlahnstein im Hotel Weiland der Gauturntag des Rhein-Mosel-Gaues für 1914 statt. Die Tagesordnung umfaßt eine Reihe interessanter Anträge, u. a. das Bergsest wieder, wie früher, nur auf dem Krahnenderg bei Andernach abzuhalten. In den letten Jahren haben die Bergseste an verschiedenen Orten einen den Gausesten ähnelden Umsang angenommen, sodas dem Gaurat in dem überaus starten Gan (110 Bereine) eine doppelte Arbeit erwuchs. Die ehemaligen Krahnendergseste haben im Lause der Jahre an ihrem Charatter als bloße vergnügungsfreie Wetturnen durch die ortswechselnden Bergseste bedeutend eingebüht. Ein weiterer Antrag sur den Gantag geht dahin, die Turnwarte der Bezirke anzuweisen, dei Abweichung von mehr als 2 Punkten unter den Kampfrichtern auf der Stelle zu schiederichtern. Für das Gausest 1915 haben sich gemeldet: Heddesdorf, Reuwied, Andernach und Rheinbrohl.

ndeur

tterie-

benbe,

t fehr dame

fizier,

nigen.

guie-

moen

ngen

pens

leibt

rften

n in

eral.

Räbe

mit

icher

iger

telle

Ber-

ibre

alb:

Der-

ötet

pfer

um.

rere

hea

1.5

b:

R.B.

社にははに

E NO

"Derfammlung. Am fommenden Sonntag, nachmittags halb 4 Uhr halt der Obst- und Gartenban-Berein bei Derrn Sg. Deberlein ("zu den 4 Jahreszeiten") seine Jahres-Hauptversammlung ab, in der neden Jahres-, Rassenbericht und Borstandswahl auch ein Bortrag des Herrn Gartners Schaper aus Oberlahnstein auf der Tagesordnung

fteht. "Das Sefteffen gn Chren bes Geburtstages bes Ratfers findet in Diefem Jahre am Diestag, ben 27. Januar im "Dotel hammer" ftatt.

Jn Rauenthal ichlachtete ein Landwirt biefer Tage ein Schwein, bas bei einem Ater von 18 Monaten bas respettable Bewicht von 485 Pfund hatte.

Pramitert murbe herr Peter Billems auf ber in Oberlahnftein flattgehabten Geflügel- und Raninchen-Ausfiellung mit bem von herrn Geheimrat Berg-St. Soarshaufen gestifteten bochften Breis.

.. Eine fraftige Bewegung, bie bie Ginführung ber vollftandigen Conntagerube im Rheinfdiffahrtogewerbe bezwedt, ift augenblidlich im Mittelrheingebiete im Bange. Allerorts finden Berfammlungen flatt, die in Refulotionen bem Buniche Musbrud geben, bag die Regierung eine gefebtiche Regelung biefer Frage balbigft vornehme. - 3m Ausfierben begriffen ift ber Beruf ber Rheinsteuerleute, bie infolge ber veranderten Stromverhaltniffe bes Rheine nach Anfict vieler Reebereibefiger überfluffig geworben find. Die meiften Schiffahrtagroßfirmen nehmen auf ben Streden Caub-Bingen-Maing teine Steuerleute (Lotjen) mehr mit, fonbern fabrea auf eigene Fauft. Bemertt fei, bog die Berfonenbampfer ber Roln-Duffelborfer Gefellichaft und Diejenigen ber Rieberlander Gefellicaft im Intereffe ihrer Fahrgafte eine berartige Dag. nahme noch nicht eingeführt haben. Un ben Lotfenplaten 3. B. in Caub, Bingen, Daing ernahrten fich fruber gange Familien von biefem Berufe. Deute aber find fogar alte im Berufe grau geworbene Lotfen gezwungen, fich einen anderen Brotermerb ju fuchen, mabrend bie Regierung und bie einschlägigen Berufe-Organisationen jungeren Leuten ben wohlgemeinten Rat geben, fich anberen Berufen guzuwenben.

* Tötlich verungliicht ift ein aus Rieberspan geburtige huttenarbeiter Jatob Moglopf baburch, bag er von

einem Forderwagen erbrudt wurde.
** Der Rommunallantag bes Regierungsbezirtes Wiesbaben murbe jum 20. April nach Wiesbaben einberufen.

Einem Millionen-Erbschaftsschwindel ist der Schreiner Schut in Wiesbaden jum Opfer gefallen. Der Mann erhielt von der Londoner Firma J. H. D. von Darten die Mitteilung, daß sie in ihm den Erben eines in Ohio versiorbenen Schut ermittelt habe. Die Erbschaft betrage 268 000 Dollars; aber vor Auszahlung muffe er 80 Mf. und die Papiere seiner Ettern einsenden. Der "glüdliche" Erbe borgte sich das Geld und schüte es ab. Juzwischen überbrachte ein Berwandter dem Schut einen Beitungsausschnitt in dem vor genannter Firma als einem Heirats- und Erbschaftsinstitut gewarnt wurde. Trozdem in Schut dieser Tage nach London abgereist, um an Ort und Stelle die Sache zu versolgen.

* Unentgeltliche Rechtsaustunft für Unbemittelte in Naffau oon Geheimrat Meyer-Biedbaben, Erfter Staatoanwalt a. D. In ben erften 8 Monaten 1913 murben auf 108 Reifen an mehr als 30 Deten in Raffan 1316 Rechte. fragen mundlich erledigt, 1400 Schriftfinde gefertigt, 362 Unefunfte bom Leiter in feiner Wohnung erfeilt, 551 Arbeiteverficherungsfachen in feiner Bohnung erteilt. 551 Arbeitsverfichecungsfachen bearbeitet und in benfelben vom Beiter 29 Termine por ben Oberverficherungeamtern gu Biesbaben, Cobleng, Maing und Mannheim mahrgenammen. In mehreren Berficherungsfachen murbe auch für toftenlofe Bertretung vor bem Reicheversicherungsamt geforgt. Das Arbeitefeld war mannigfaltig, wie immer, Sachenrecht, Familien- und Erbrecht, Schuldverhaltuiffe, por allem aber Arbeiterverficherungerecht hatten ben Lowenanteil, Sauptgrundfat bei ben Beratungen mar, in zweifelhaften oder gar onefichtelojen Fallen von bem toftspieligen Brogeffieren bringend abzuraten, und nach Prufung ber Urteile, por unficheren Rechtsmitteln ju marnen, gemäß bem Sprichwort : "Gin magerer Bergleich ift beffer als ein fetter Progef", -Bu Bergleichen anguregen und fie gu permitteln.

Wafferstands-Nachrichten.

Rheinpegel: 2,41 Meter. Lahnpegel: 3,46 "

Witterungsverlauf.

Eigener Wetterdienft.

Gegenwärtig bewegen fich über Rorbeuropa brei Sturmselber mit Kernen über Rußland, Ofischweden und bei Joland.
Ueber Spanien liegt hoddrud, Auslätzer zum Ranal
und über die Alpen bin. Infolge diefer Luftbrudverteilung
lind noch fortbauernde Westwinde, also tein ftarferer und
tiandiger Foot zu erwarten. In letter Racht find in Westbeutschland heftige Regen und Schneefälle eingetreten; für
bie kleineren Rlüsse besteht hochwassergefahr.

Ausfichten : milbes Regenwetter. Rieberichlag in ber letten Racht: 12,7 Dillim.

Bunte Zeitung.

Luftschiffhallen in Dentschland. Die Luftschissabrt breitet sich in Deutschland immer mehr aus. Dazu ist es natürlich notwendig, für die Luftschisse aus schaffen, und diese sinden wir in den Luftschissballen, deren in Deutschland jeht 16 sertiggestellt sind. Davon können die in Friedrichsbasen, Botsdam, Dresden, Hamburg, Leipzig, Iodannisthal, Met, Köln und Königsberg i. Br. je zwei Luftschisse auschehmen, die weiteren in Baden, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Mannheim, Gotha, Bosen und Liegnih sind für je ein Schiss bestimmt. Weitere Hallen sind im Bau oder wenigstens schon projektiert, da die vorhandenen selbstredend für einen planmäßigen weiteren Ausbau der Luftschissabrt nicht ausreichen.

Eine Mozart-Erinnerung. London ist im allgemeinen die Stadt, in der man die höchsten Breise sürseltene Gegenstände erzielt, besonders wenn diese aus dem früheren Besit irgendeines großen Mannes stammen. Und doch kann es auch dier einmal zu Aberraichungen kommen. So wurde vor einigen Tagen eine Geige verkauft, die kaum 1000 Mark brachte, obwohl sie Mozart fast sein ganzes Leben gespielt hat. Die Geige, von Maggini 1615 bergestellt, kam als Geschenk seines Baters in Mozarts Besit, als er sich als achtsähriger Knade auf einer Gastspielreise mit seiner Schwester in London besand. Alls ein Geschenk seines Baters hat Mozart das Instrument, das auch heute noch einen schwen, vollen Ton hat, steis lied gehabt und sich nicht mehr von ihm getremut.

Rene Berwendungsmöglichkeiten des Ainematographen. Ein englisches Kinematographenhaus hat eine interesiante Filmserie für den naturgeschichtlichen Unterricht auf den Markt gedracht. Unter anderem ist dier die Gedurt eines Schmetterlings dargestellt; man verfolgt die Entwicklung der Raupe und wohnt der Bildung der Buppe und dem Erscheinen des Schmetterlings dei. Ein anderer Film gibt einen Kampf zwischen einer Sornisse und einer Spinne wieder; die Hornisse ist in das Spinnennet geraten und muß ihre Berwegendeit mit dem Tode bezahlen. Die Spinne sucht das Insett in ihre Gewalt zu bekommen, aber sie verliert schließlich ihre Beute, da diese durch ein Loch des Neyes auf die Erde füllt. Ein anderer Film zeigt eine Wasserichlange, die einen Fisch sängt. Der interessantesse Film aber stellt die Geschichte des Wasserhuhues, vom Residand die Auf Fülterung der Jungen, dar. Die verschiedenen Episoden sind von einer Dame ausgenommen worden, und man er ist, daß die Borbereitung und Gerstellung der Filme nicht weniger als 2½ Jahre gedauert hat.

Renjahrsessen pensionierter Pserde. In England haben auch die Bserde Renjahr geseiert. Es handelt sich um alte ausrangierte Klepper, die in dem 1886 in Ericklewood eigens für sie gegründeten Ruhehause in angenehmer Bension leben. Sie seierten das Fest mit einem üppigen Mable: Hen, Kartosseln aus der Rormandie, friiche Karotten, Brot, Iwiedad und Buder. Dieses vegetarische Essen hatte einen großartigen Erfolg, zumal da es nicht durch Trinssprüche gestort wurde. Einer der interessantesten Festgäste, war Maz, ein altes Zugpferd, das seit zehn Indem Anhehause mit großer Gewissendästigkeit seines Glöckneranntes waltet. Maz läutet jeden Tag zur Essenszeit die Glock, indem er tunsgerecht die Glockenklimut zieht. Außer Max sielen noch ein paar andere Pserde, die sozusagen die Aristostratie des Dauses sind, aus. Da ist ein Beteran aus dem Burentriege, ein anderes Bserd, das die Ehre hatte, den Feldmarschall Lord Wolfelen zu tragen, und ein anderes, das der Krönung König Eduards und König Georgs beiwohnte.

Der teure Blick. Ging da fürzlich ein allerliebstes stäulein durch die Straßen von Newyork, eine niedliche blonde Berkäuferin, so ganz geeignet, die Herzen junger Männer schneller ichlagen zu lassen. Und zu derselben Beit kam ein zwanzigsähriger Jüngling des Weges entlang, der seine bewundernden Blicke nicht von der verführerisch lächelnden Maid wenden kommte. Aber in Amerika wird die Tugend der Girls geschützt, der junge Mann muß für das Anschauen des hibbichen Gesichts auf – sechzig Tage ins Arbeitshaus! Jest dat sich ein Alub junger Männer gebildet, der die Bekänpfung des überbandnehmenden Franenkultus auf seine Jahne geschrieden

Träume im Benzinrausch. Ein seltener Fall wurde letischin in Wien durch einen Arzt behandelt. Es handelte sich um ein 12jäbriges Mädchen, daß an Benzinsucht litt. Die Mutter des Kindes war Sandschubputserin, und das Kind batte sich daran gewöhnt, Benzin einzuatmen, auf ein Taschentuch zu gießen und sich an dem Geruch zu berauschen. Als die Mutter einen anderen Beruf wählte, benützte das Kind sein Taschengeld, um heimlich Benzin zu fausen, um die Benzindämpse einzuatmen. Berbote und empsindliche Strasen hatten keinen Erfolg; das Mädchen gab an, daß es im Benzinrausche wunderschöne Träume habe. Wie der Arzt mitteilt, hat er das Mädchen durch Huppose völlig kuriert.

Bermögen des Kaisers, das auf einen außerordentlich boben Wert eingeschätzt wird, wurde bisher von dem Panthaus Deldrück, Schicker u. Co. in Berlin verwaltet. Ludwig Deldrück, Schicker u. Co. in Berlin verwaltet. Ludwig Deldrück, der sich der Freundschaft des Kaisers rühmen konnte, ist freiwillig aus dem Leden geschieden. Alls Inhaber der Firma ist neben einem vom Prokurisen sum Geschäftsteilhaber aufgerückten Derrn nur übrig der Freiberr Arthur v. Schicker in Baris und dessen Tochter, die Gräfin Margarete v. Bourtales, geborene Freitn v. Schicker. Baron Schicker ist längst naturalisierter Franzose und im übrigen 85 Jahre alt. Auch seine Tochter, die Gräfin Bourtales, sis Französin. Ihr Gatte, Graf Hubert Bourtales, gehört der französischen Armee als Reserveossiszer an und ist ein Sohn jener Gräfin Mélanie Bourtales, die ihrer Schönheit wegen unter dem zweiten französischen Kaiserreich am Hose der Tuilerien Aussein französischen Kaiserreich am Hose der Tuilerien Aussein französischen Kaiserreich au unterwersen, die Berwaltung feils der Koniglichen Seehandlung in Berlin, teils der deutschen Reichsdant übertragen.

Analphabeten in Ofterreich. Dentickland weist nur noch einen verschwindend kleinen Bruchteil der Bevölkerung auf, der nicht lesen oder ichreiben kann. Anders liegt die Sache in dem befreundeten Osterreich. In Böhmen umd Ober- und Riederösterreich kommen immer noch auf 1000 Einwohner 53 bis 60, die des Lesens und Schreibens unkundig sind, in Tirol, Borarlberg und Mähren gar 71 bis 78, in Salzburg 87 und in Osterreich-Schlessen 111. Noch ungünstiger liegen die Berhältnisse in Steiermark, wo 180 und in Kärnten, wo 240 Analphabeten auf 1000 Bersonen gesählt wurden. Die bösesten Ausstände berrschen aber in Krain, wo 814 Analphabeten auf 1000

Einwohner rommen, im Ruffenland sabit man 382, if Ungarn 410, in Galisten 639 und in Dalmatier fogar 736.

Sohe Preise für alte Bilder. In Baris sand in diesen Tagen die Bersteigerung einer Kunstsammlung statt, bei der selten bobe Breise für die einzelnen Stüde erzielt wurden. Ein Gemälde von Buvis de Chavannes brachte beispielsweise 40 000 Frant, ein anderes von Malonet gar 125 000 Frant. Insgesamt betrug das Ergednis der Bilderverseigerung 1 290 140 Frant. Für orientalische Bavencen wurden Summen die 20 000, für orientalische Teppische die 22 000 Frant bezahlt.

Einbeinige Bölfer. Der englische Missionar Lea Wilson erzählt soeben von einem Bolle, das eine seltene Eigenfümlichkeit besitzt. Es sind die Jieng, ein Negervoll in der Gegend des Bahr el Ghazal, im Gediet des weißen Rils. Zwar haben die Leute wie alle anderen Menschen zwei Beine, sie haben aber die Angewohnheit, sich nach Storchenart auf einem Beine stehend auszuruhen. Sechs Kähne des Untersiesers ziehen sie sich nach Sitte vieler Naturvölfer aus, sonst werden sie aber als förperlich schwe Kiesen von kohlschwarzer Farbe geschildert, die auf ihr Kußeres sehr viel Wernälde. Die Viedervorfe

Diebstähle berützuter Gemälde. Die Bieberauffindung des aus dem Louvre gestohlenen Gemäsdes der "Monna Lisa" wecht die Erinnerung an früher schon ausgesührte Bilderdiedsschle. Im Jahre 1876 wurde das Weisterporträt der Sersogin von Devonshire von Gainsborough, für das 210 000 Mark bezahlt worden waren, in Loudon gestohlen und erst nach 25 Jahren in Amerika wieder entdeckt. Ebenfalls in Amerika tauchte ein aus der Kathedrale von Sevilla gestoflenes Bild von Murillo auf, und endlich verdient der Diebstahl der "Arensaufrichtung" von van Dyck aus der Notredamekirche von Courtrai Erwähnung. Das Bild wurde im Automobil über die Grenze gebracht.

Die Mode der Perlen. Daß Frau Mode nicht ohne Einfluß auf die Breise der verschiedenen Gegenstände bleibt, wird so recht flax, wenn man crfährt, welche Summen gegenwärtig für Verlen gezahlt werden. Bei einer Bersteigerung in Baris wurden für ein Halsband aus drei Reihen großer Berlen 730 000 Frant erzielt. Für ein anderes Kollier, das noch mit Brillanten und Smaragden verziert war, wurden 121 000 Frant gezahlt! 112 000 Frant brachte ein avveireihiges Verlenfollier und eine Brosche, deren schönster Schund eine weiße und eine chwarze Berke waren, 73 000 Frant.

dwarze Berke waren, 73 000 Frant.

Praktische Weihnachtsüberraschung. Das Gebeimnis des bevorstebenden Weihnachtsseites lagert jetzt über den Familien. Aber Geheimhalten ist nicht jedernams Sache, und so konnte denn auch eine niedliche unge Frau es nicht übers Derz dringen, ihrem gestrengen Shegemahl die Aberraschungen zu verschweigen, die sie für hn vordereitet haite. Ich habe", so begann sie stodenden ileblicher Berwirrung, sür dich gesauft eine entzüsendende Lasseemaschine und eine reizende Spihendraperie für mein Zimmer. Und du? Fragend leuchteten ihm zwei Augenterne entgegen. Ich fause die ein Vierseibel und einen neuen Rasserapparat", Kang es prosaisch zursich.

Spielplan des Coblenzer Stadttheaters. Freitag abend 7.30 Uhr: Bortragsabend des Brojeffors Marcell Salzer.

Sametog abend 7 Uhr : "Bilbelm Tell," Schaufpiel.

Apfelsinen

Dugend 35, 55, 65 und 85 Big., empfiehlt

Jean Engel.

Celegramme.

Die Strafantrage im Renter-Prozes.
Rachdem gestern noch einige Beugen vernommen waren, ging die Berhandlung ionell ihrem Ende entgegen. Der Bertreter ber Anklage beautragte folgende Strafen:

Begen ben Oberst v. Reuter wegen Freiheitsberaubung 7 Tage Gefängnis, weil er die Berhafteten nicht in ber Raierne guruchalten burfte, nachdem ihm ber Amtmann erflart hatte, bas er weiterhin mit allen Mitteln für die Aufrechterhaltung ber Orduung eintreten werbe. Gegen den Leutnant Schad beantragte er 3 Tage Gefängnis, weil berfelbe ben Zeugen Kornmann auf die Bade geschlagen bat.

In allen übrigen Antlagepunkten beantragte ber Anflagevertreter Freisprechung. Da bie Polzei versagt habe, sei Oberft von Reuter mit Recht ber lleberzeugung gewesen, bas er bie angegriffene Ehre und bas Ansehen seines Offizierkorps wiederherstellen muffe. Das Gericht beschloß, bie Urteilsverkundung am 10. Januar ersolgen zu laffen, ba noch verschiedene schwierige Rechtsfragen zu profen seien.

Vereins-Nachrichten.

Helferinnen-Kurfus. Freitag abend 8.30 Uhr in ber Aleinfinderschule. Turn-Derein. Heute (Freitag) abend Turnstunde.

Rrieger-Verein. Sahres Sansptver-

Feinste Kieler Vollbücklinge " " Sprotten

empfiehlt "

11

Jean Engel.



der städtischen Behörden.

Einteilung der Pflichtfenerwebr

für die Zeit vom 1. Jan. 1914 bis 51. Dez. 1914.

Rachftebend wird nach erfolgter Offenlage die Lifte ber Feuerwehrpflichtigen für bas Jahr 1914 veröffentlicht. hier-bei wird bestimmt, bag im Ralenderjahr 1914 bei auswartigen Branben bie Mannicaften ber Spripe Rr. 1 mit ber Spripe Rr. 1 auszuruden haben, fofern nicht im Gingelfalle bas Abruden einer großeren Angahl Mannicaften angeorb.

Deiler Rubolf, Brandmeifter. Dit Wilhelm 2r., Stellverteeter. Wieghardt C.to, Gubrer ber Wehr Ott Ruboll, Sprigenmeifter. Sprige Bir. 1

Dammer Lorens, Gubrer Deberlein Georg, Siellbertreter. 2. 3ug.
1 Berner Otto, Straffrohij ire2 Beder Od., Manrer
3 Bar Jojef

1. 3 u g. 1 Brobft Muguft, Strahlrohrfiften 2 Bleith Comund 3 Clos Abolf 4 Danbidub 2rafta !! 5 Lranter Chrift. 6 Liefenfeld Jofef

Det Albert Margilius Albert 9 Met Theobor 10 Pfeffer Dermann 11 Schiermeifter Otto 12 Schlusnus Robert

13 Schmidt Od., Maurer 14 Locis Wilhelm

15 Bogenauer Johann 16 Bolf Guftab

Sprige Rr. 2. Rung Lubwig, Gubrer Efchenbrenner D.lo, Stellbertreter,

1. 3 m g. 1 Mrgbacher Derm. 2 Brühl Rarl Sr. hammes Georg gath Muguft Cofme an Beter Sintermaller Rorl

Schnibt Parl Schreiber Jofe 9 Cogt Frit 10 Ballenbar Johann 11 Webbach Otto

Baus 2r. Chriftian 1 Baus 2r. Christian
2 Baus Ernst
3 Dorfcheimer Abolf
4 Friedrich Philipp
5 Rugelmeier Rarl
6 Schafer Rarl
7 Schinfenberger Abrecht
8 Schmidt 2r. Jose
9 Schoch Josef
10 Sturm Wilh.

5 der Joseph Gerichen 5 Deufer August Wi'helm 6 Dof Abolf 7 Dohl Philipp 8 Reamer 2. Wilh.

9 Rayfer Moolf

10 Matern Albert 11 Bfadler Rarl

13 , Graft 14 Chiller Georg

17 Totti Carlo

12 Shaller Wilhelm

Somidt Muguft Cierg Otto

Bubringer : Det Augu ft, Gubrer Weber Auguft, Stellvertcet:

1, 3 u g. 1 Baus Karl 2r. 2 Beder Rubolf 3 Brühl Osfar 4 Men Br. Beinrich 5 Molitor 3 feb Monidauer Joh. 7 Schmidt 3r With

2. 8 u g. Argbacher Richard Deibrich Rarl mmes Rarl hartung Nicolaus Dafenbach Muguft Miller Jatob 7 Bef Albert 8 2Balbheim Frbr. Mbfperrmannicaft:

8 Weler Chii, an 1 Bingel Abolf 2 Gras Bilbelm

3 Marzilius Max

Stellbertreter. Rramer Ludwig, 4 Momer Theodor 5 Oit Guftab 6 Stuter Jafob

Referbemannicaft (jur Bewachung ber gereiteten Gegenftanbe): Wagner Derm. Gubrer Rubnel Clemens, Stellvertreier.

Bolt Chriftian, Gubrer

1 Somidt 1r. Chr. 1 Gran Robert 2 Gran 3ofef

Braubach, ben 3. Januar 1914.

Die Polizeivermaltung.

Ber fich von ber Feuerwehrpflicht lostaufen will, wird erfucht, Diefes bis 1. Februar 1914 bem Burgermeifteramt ichriftlich mitzuteilen. Die Losfauffumme betragt pro Jahr 3 Dt. für alle nicht gur Gintommenfteuer Beranlagten

12 Mt. einicht. Beranlagten bie gu 26 12 15 20 bober Beranlagten.

Der einmal geftell'e Antrag auf Lostauf gilt auch in ipateren Rahren fillichmeigend als wieberholt, bis er ausbrudlich gurudgenommen mirb.

Braubad, ben 3. Januar 1914. Die Boligeiverwaltung.

Montag, ben 12. b. W., pormittags 10 Uhr mirb an ber Solgidneiberei Sanbiduh auf einer Gemeinbewiefe ein Saufen jur Biefenbungung geeigneter Soljabfalle (Gagemehl) verfteigert.

Braubad, 6. Januar 1914. Der Mogiftrat. Die für Erhebung ber Abgaben gu bem Enticabigungefonds aufgeftellten Bergeichnifie ber Biebbeftanbe liegen vom 1.-14. Februar b. 3. im Rathaufe, Bimmer Rr. 3 aus. Einwendungen tonnen in Diefer Beit bafelbft geltend ge-

macht merben. Braubad, 8. Januar 1914. Der Burgermeifter

Die Eltern merben wiederholt barauf aufmertfam gemacht, welche Gefahren ihren Rindern droben, wenn fie fic ohne Aufficht auf ben Geleifen ber Rleinbabn aufhalten.

Es ift lebiglich Sache ber Eltern, ihre Rinder burd nachbrudliche Ermahnungen por Gefahren gu behuten. Braubach, 8. Januar 1914. Die Boigeiverma Die Boigeiverwaltung.

Packpapier

ift mieber eingetroffen.

A. Lemb.

haus mit Garten in ber Labnfteinenerftraße gu

Raberes burd El. Rühnel.

felfinen

iebr icone Bare per Gtud 5 Big. per Dugenb 50 Big. Bebensmittelbaus B. Pfeffer

Frds. Wohnung gu vermieten

Rheinstraße 10. bem früheren Rugel

meier'iden Saufe ift eine 3 Bimmerwohnung Baterre nebit Bubebor gu ver-

mieten. Befichtigung taglid. Raberet Rechteanwalt Bofing in Dieberlabnftein.

Suprahm: und Landbutter

ftete vorrätig Lebeusmittelhaus B. Dieffer.

Damen- und Kinder fdurgen

in nur eigener Anfertigung gu billigften Breifen.

R. Menhans.

Unter deutscher Flagge

(patriotifche Erzählungen für die Jugend) pro Bandden 10 Bfg. empfiehlt beftens

M. Cemb.

rfflinas-28 äldie Bembden, Jadden

Bidelbanber und Tücher in reicher Auswahl und billigften Breifen. Beichw. Schumacher.

Vamen-, gerren- u.

Rinderstrümpfen in eigener Aufertigung Rud. Menhaus.

aus ber berühmt. Brennerei von S. C. Ronig in Steinhagen empfiehlt

Emil Efdenbrenner.

Mormalhemden, Unterhosen, Jaden, Spurlos Hosenträger, Sandiduhe. Arawatten flifd eingetroffen Gefdw. Schumader.

Jacken und Hosen

in allen Größen bei Geschw. Schumager.

Damen-Unterrocke in reicher Auswahl ju außerft billigen Preifen bei

Gejdw. Soumader.

Große Auswahl in : Rinderichwämmen, Bade dwammen,

> Toileitenidwämmen, Tafelidmammen, Bajdidwammen,

fowie Genfterlebern finden Gie in der Martsburg-Drogerie Chr. Wieghardt.

Gernfprecher Rr. 2.

An bie Bablung ber noch rudftanbigen

Riraienneuer pro 2. halbjahr 1913 bis pateftene 15. b. D. mirb biermit erinnert.

> Der Rirdenrechner : Schultheis.

Sur Untertigung von Dermogens erflarung en sum Webrbeitrag empfiehlt fic

Clem. Rühnel.

pielkarten

mit abgerundeten Eden find ftete borratig.

A. Cemb.

Wenn Sie

in Ihrem Daufe

überflüffigeSachen

haben, tonnen Gie biefelben leicht verfaufen, wenn Gie eine kleine Hnzeige

in unferer Beitung

"Rheinische nachrichten"

einruden laffen.

beites Rochgeichirr rein Aluminium empfiehlt jum billigften Breife Julius Rüping.

nterzeuge

für Betren, Damen unb Rinber Musmahl eingetroffen Rud. Menhaus.

Meine

pro Band und Woche nur halte beftens empfohlen.

A. Lemb.

verschwunden

jeder Bleden icon nad Sie in ber

fachdrogerie fic ein geeignetes Braparat geben laffen. - Je nach Art ber Bieden tommen folgenbe Mittel in Betracht :

Tledenwaffer Salmiatgeift Bengin

> Mether Can de Javeille Gallfeife Bentianifde Geife

Fledenfeife Gledenflifte Panamajpane Bitronenjäure

Beinfteinfaure Bwedbienlichen Rat fiber bie Anwendung in jedem be onderen Falle erhalten - ie bereitwilligft in ber

Marteburg-Drogerie Chr. Wieghardt. Gerniprecher Rr. 2.

Gemüse-

Konserven

olonge Borrat mit

Lebensmittelhaus H. Pfeffer.

offeriert billigft

3et

28

erf uni wil In Ieb

Re

me

nad Soll Soll To Gu flot in Hab

ben

mit

mai

mai abie tûri Del

reid

16. 7

Toiletten- und medizinifche Seifen aller Art, Bafeline, Lanolin-Greme, Raloberma in Tuben, Byrolin-Ereme, Rombella, Borar Bimsftein, aromatifche Babefrauter, Can de Cologne, Luffa-Artitel ufw. ufw.

Christian Wieghardt

Martsburg-Drogerie Gerniprecher Rr. 2.

- nur erfte Fabritate - ju billigften Breifen. Bepor Gie eine Dafdine taufen, bitte ich en Ihren werten Befud, bamit ich Gie von ber Gute und Branchbarteit abergeugen fonn.

Cangjahr. Barantie. Hoftenlofes Anlernen. Dbilipp Clos.



loje und in Bodungen empfiehlt in diverfen Preislagen und in feinfter Qualitat

für auswärtige Zeitungen werben gu Originalpreifen be-

forgt bon ber Beicajtsftelle ber Rheinischen Nachrichten.

Blusenflanelle

empfeben billigft

Geldim. Schumacher.

in gefdmadvollfter Musführung, fpegiell

Geschenkartikel

in großer Auswohl Rudolf Neuhaus.

igarren

in allen Preislagen empfiehlt 21. Lemb.



Nähmaschinen find die besten!

Bu ben billigften P eifen bei Julius Ruping, Rheinftrage 7. noch fagte Dun ftelle gebot Blei noch ärger fomn

er fo

Sad Euge madd gegeb